

Kapitel IV

Sai Babas erstes Erscheinen in Shirdi

Die Mission der Heiligen - Shirdi, ein heiliger Ort - Sai Babas Persönlichkeit - Ausspruch des Goulibuva - Vitthals Erscheinen - Die Geschichte von Kshirsagar - Das Ganus Bad in Prayag - Unbefleckte Empfängnis und Sai Babas erstes Erscheinen in Shirdi - Drei Wadas

Im vorigen Kapitel beschrieb ich die Umstände, die mich dazu führten, die Sai Satcharita zu schreiben. Nun lasst mich vom ersten Erscheinen ai Babas in Shirdi berichten.

Die Mission der Heiligen

Krishna sagt in der Bhagavadgita (Kap. 4, Vers 7-8): "Wenn Dharma vom Untergang bedroht ist und das Unrecht zunimmt, manifestiere ich mich. Um die Tugendhaften zu schützen, die Bösen zu vernichten und die Rechtschaffenheit wiederherzustellen, verkörpere ich mich von Zeitalter zu Zeitalter." Dieses ist die Mission des Herrn und der Seher und Heiligen, die seine Beauftragten sind und die zu bestimmten Zeiten auf der Welt erscheinen, um auf ihre Weise zu helfen, jene Mission zu erfüllen. Wenn zum Beispiel die Brahmanen, die Kshatriyas und die Vaishyas ihre Pflichten vernachlässigen, wenn die Shudras sich der Rechte der oberen Klassen zu bemächtigen versuchen, wenn spirituelle Lehrer nicht geachtet, sondern gedemütigt werden, wenn religiöse Anweisungen nicht beachtet werden, wenn alle glauben, sehr gebildet zu sein, wenn die Menschen verbotene Nahrung und alkoholische Getränke zu sich nehmen, wenn Menschen unter dem Deckmantel der Religion Unrechtes tun, wenn Menschen verschiedener Sekten sich gegenseitig bekämpfen, wenn Brahmanen die Sandhya-Verehrung, die Orthodoxen ihre religiösen Übungen und die Yogis ihre Meditation vernachlässigen, wenn die Menschen zu glauben beginnen, dass Reichtum, Nachkommenschaft und Ehefrauen das einzig Wichtige sind und sich somit vom rechten Pfad der Erlösung abwenden - dann erscheinen die Heiligen und versuchen, durch ihre Worte und Taten die Dinge wieder ins Lot zu bringen. Sie dienen uns als Leuchtfeuer und zeigen uns den rechten Pfad.

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiwi.

This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com

So sind viele Heilige wie Nivrithi, Jnandeva, Muktabai, Namdev, Gora Gonayi, Eknath, Tukaram, Narahari, Narsi Bhai, Sajan Kasai, Sawata, Ramadas und verschiedene andere zu unterschiedlichen Zeiten erschienen, und so kaum auch Sai Baba von Shirdi.

Kshatriya: Bezeichnung des zweiten Standes der Krieger, Fürsten und Könige; ihre Aufgabe ist es, die Gemeinschaft zu schützen.

Vaishya: Stand der Bauern, Händler und Kaufleute.

Shudra: Bezeichnung eines Mitglieds des 4. Standes; es sind diejenigen, die die Grundlage für menschliches Wohlergehen durch dienende Tätigkeiten bilden und die dazu notwendigen Eigenschaften besitzen.

Shirdi, ein heiliger Ort

Die Ufer der Godavari-Flusses im Ahmednagar- Distrikt sind vom Glück begünstigt, denn sie sahen und beherbergten so manchen Heiligen. Jnaneshwar ist der bekannteste unter ihnen. Auch Shirdi liegt im Ahmednagar-Distrikt, im Gebiet von Kopergaon. Man erreicht den Weg nach Shirdi, nachdem man bei Kopergaon den Godavari-Fluss überquert hat. Etwa dreizehn Kilometer weiter kommt man nach Nimgaon und von dort ist Shirdi dann zu sehen. Shirdi ist so berühmt und wohlbekannt wie andere heilige Orte, z.B. Gangpur, Narsinhwadi und Audumbar an den Ufern des Krishna-Flusses. Wie der Devotee Damaji erfolgreich im Dorfe Mangalvedha (nahe Pandharpur) wirkte und diesen Ort segnete, wie Samarth Ramadas und Narasinha Saraswati in Saraswatiwadi, so wirkte auch Sainatha in Shirdi und segnete den Ort.

Sai Babas Persönlichkeit

Erst durch Sai Baba erhielt Shirdi Bedeutung. Lasst uns jetzt die Person Sai Baba näher betrachten. Er meisterte diese weltliche Existenz (samsara), die sehr schwer zu überwinden ist. Innere Ruhe und Frieden waren Sein Schmuck. Er war das Schatzhaus der Weisheit. Die Vaishnava-Devotees (Verehrer Vishnus) fanden in Ihm ihre Heimat. Er war der Großzügigste unter den Großzügigsten, die Quintessenz aller Essenzen. Für vergängliche Dinge hatte Er nichts übrig. Er war ständig in Selbstverwirklichung vertieft, das war sein einziges Anliegen. An den Dingen dieser oder der jenseitigen

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiwi.
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com

Welt fand Er kein Vergnügen. Sein Herz war so klar wie ein Spiegel und Sein Reden war immer wie Nektar. Die Reichen und die Armen waren für Ihn gleich. Er kannte weder Ehre noch Unehre. Er war der Herr aller Wesen. Er sprach mit allen Leuten geradeheraus und bewegte sich frei unter ihnen, sah sich die Schauspiele und Vorführungen der professionellen Tanzmädchen an und lauschte den Gajjal-Liedern. Dennoch befand Er sich ständig in Samadhi. Immer war der Name Allah auf Seinen Lippen. Während die Welt wache, schlief Er und während die Welt schlief, war er wach. Sein Innerstes war so ruhig wie die tiefe See. Weder Sein Ashram noch seine Taten konnten definitiv eingeordnet werden, und obwohl Er nur an einem Ort lebte, kannte Er alle Vorgänge der Welt. Sein Darbar war beeindruckend. Er erzählte täglich hunderterlei Geschichten und wich doch nie von Seinem Schweigegelübde ab. Oft lehnte Er an der Masjid-Mauer oder spazierte morgens mittags und abends in Richtung Lendi und zum Chavadi, und doch verweilte Er immer im Selbst. Obwohl Er ein vollkommener Heiliger (siddha) war, verhielt Er sich wie ein Gottsuchender (sadhaka). Er war sanft, demütig, ohne Ego und erfreute alle. So war Sai Baba; und weil Sai Babas Füße auf der Erde von Shirdi wandelten, erhielt es seine außerordentliche Bedeutung. So wie Jnaneshwar dem Ort Alandi Größe verlieh, Eknath dem Ort Paithan, so adelte Sai Baba Shirdi. Gesegnet sind die Grashalme und Steine von Shirdi, denn sie konnten leicht Sai Babas heilige Füße küssen und deren Staub auf sich nehmen. Shirdi wurde für uns Devotees ein heiliger Ort wie Pandharpur, Jagannath, Dvaraka, Benares (Kashi) und Rameshwar, Badrikedar, Nasik, Tryambakeshwar, Ujjain und Maha Kaleshwar oder Mahjabaleshwar Gokarn. Die Begegnung mit Sai Baba von Shirdi war für uns wie das Studium der Veden und des Tantra; es beruhigte unser Alltagsbewusstsein und machte Selbstverwirklichung einfach. Shri Sais Darshan war unser Yoga-Sadhana und wenn wir mit Ihm sprachen, vergingen unsere Sünden. Seine Beine zu waschen, war für uns wie ein Bad im Triveni Prayag und wenn wir das heilige Wasser Seiner Füße tranken, wurden unsere Wünsche ausgelöscht. Seine Befehle waren für uns die Veden und Seine heilige Asche (udi) und von Ihm geweihte Speise (prasada) zu essen, war durch und durch läuternd. Er war unser Shri Krishna und unser Sei Rama, die Trost gaben und Er war unsere höchste Wirklichkeit (parabrahman). Er war jenseits aller Gegensatzpaare, niemals niedergeschlagen oder begeistert, sondern ständig vertieft in sein Selbst,

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiwi.
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com

nämlich "Sein-Bewusstsein-Glückseligkeit". Shirdi war Sein Zentrum, doch Sein Betätigungsfeld dehnte sich aus bis nach Punjab, Kalkutta, Nordindien, Gujarat, Dacca und Konkan. Sai Babas Ruhm verbreitete sich weit und breit und die Menschen kamen aus allen Richtungen zu Seinem Darshan, um gesegnet zu werden. Allein schon durch Seinen Darshan wurde das Denken der Menschen, ob rein oder unrein, sofort ruhig. Hier erhielten sie die gleiche beispiellose Freude, wie sie die Devotees in Pandharpur erleben, wenn sie Vitthala Rakhumai schauen. Dies ist keine Übertreibung. Hört nun, was ein Devotee diesbezüglich sagt.

Der Ausspruch des Goulibuva

Ein Devotee mit Namen Goulibuva, etwa 95 Jahre alt, war ein varkari von Pandhari. Er lebte acht Monate in Pandharpur und vier Monate an den Ufern des Ganges. Als Begleiter hatte er einen Schüler und einen Esel, der sein Gepäck trug. Auf seinen Reisen nach Pandharpur kam er jedes Mal nach Shirdi, um Sai Baba zu besuchen, den er am meisten liebte. Er starrte Baba fortwährend an und sagte: "Dies ist der verkörperte Pandharinatha Vitthala, der erbramungsvolle Herr der Armen und Hilflosen." Goulibuva war ein alter Devotee von Votthoba und hatte viele Reisen nach Pandhari unternommen. Er bezeugte, dass Sai der wahre Pandarinatha war.

Vitthals Erscheinen

Sai liebte es sehr, an Gott zu denken und seinen Namen zu singen. Er sagte immer "Allah Malik" - Gott ist der Herr - und brachte andere dazu, in Seiner Gegenwart ununterbrochen Tag und Nacht, sieben Tage lang den Namen Gottes zu singen. Das wird namasapatha genannt.

Einmal forderte Er Das Ganu Maharaj auf, namasapatha durchzuführen. Dieser entgegnete, dass er es tun würde, vorausgesetzt, Er versichere ihm, dass Vitthala ihm am Ende des siebenten Tages erscheinen werde. Daraufhin

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiwi.
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com

legte Baba ihm Seine Hand auf die Brust und versprach ihm, dass Vitthala ihm auf jeden Fall erscheinen werde, dass aber der Devotee ernsthaft und ergeben sein müsse. "Das Dankapuri (Takore) von Takurnath, das Pandhari von Vitthala, das Dvaraka von Krishna ist hier, in Shirdi. Man braucht nicht weit zu reisen, um Dvaraka zu schauen. Wird Vitthaa etwa von einem außerhalb gelegenen Ort hierher kommen? Er ist hier. Nur wenn der Devotee vor Liebe und Hingabe überfließt, wird sich Vitthala in Shirdi manifestieren."
(1)

Als der namasapatha beendet war, erschien Vitthala tatsächlich in folgender Weise: Das Ganu saß wie üblich nach dem Bad in Meditation und sah Vitthala in einer Vision. Als er dann zu Babas Darshan ging, fragte Baba ihn geradeheraus: "Kam Vitthala Patil? Hast du ihn gesehen? Er ist ein schwer zu fassender Bursche, halte ihn gut fest, sonst entkommt er dir, wenn du nur ein wenig unaufmerksam bist." Das geschah am Morgen und mittags gab es einen weiteren Vitthala-Darshan. Ein auswärtiger Straßenhändler kam, um 25 oder 30 Bilder von Vithoba zu verkaufen. Das Ganu war erstaunt und sehr erfreut, als er feststellte, dass die Gestalt auf den Bildern die gleiche war wie in seiner Vision. Er erinnerte sich an Babas Worte, kaufte ein Vithoba-Bild und stellte es zur Anbetung in seinen Schrein.

(1) Herr B.V. Deo, pensionierter Finanzbeamter aus Tana, hat durch seine Nachforschungen bewiesen, dass Shirdi in die Grenzen von Pandharpur fällt, dem südlichsten Zentrum von Dvaraka und deshalb war Shirdi Dvaraka selbst (siehe "Sai Leela Magazine" Bd. 14, Nr. 1,2,3). Ich habe eine andere Definition von Dvaraka gefunden in K. Narayan Aiyars Buch "Permanent History of Bharatvarsha", Bd. 2, Teil 1, Seite 90, in dem aus der Skandapurana wie folgt zitiert wird:

"Der Platz, an dem die Türen für alle Menschen offen sind, für alle vier Kasten, um die vier purushartas zu erlangen, nämlich dharma, artha, kama und moksha, wird von den weisen Philosophen Dvaraka genannt."

Babas Masjid in Shirdi war nicht nur für alle Menschen der vier Kasten offen, sondern auch für die Unterdrückten, Unberührbaren, Leprakranken wie Bhagoji Shinde usw., und wird deshalb sehr treffend Dvaraka genannt.

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiwi.
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com

varkari: Verehrer von Gott Vitthal

Bhagwantrao Kshirsagars Geschichte

Wie sehr Baba Vitthalas Anbetung schätzte, veranschaulicht Bhagwantrao Kshirsagars Geschichte. Bhagwantraos Vater war ein Vithoba-Anhänger und pilgerte jährlich nach Pandharpur. Auch zu Hause hatte er ein Bild von Vithoba, zu dem er betete. Nach seinem Tode ließ der Sohn keine Vitthala-Anbetung mehr durchführen; auch die Pilgerreisen und die Shraddha-Zeremonie usw. hörten auf. Als nun Bhagwantrao nach Shirdi kam, erinnerte sich Baba an dessen Vater und sagte sofort: "Sein Vater war mein Freund. Deshalb habe ich ihn (den Sohn) hierher kommen lassen. Er brachte nie Speiseopfer (naivedya) dar und so hat er Vitthala und mich hungern lassen. Deshalb zog ich ihn hierher. Ich werde ihn nun zurechtweisen und dafür sorgen, dass er betet."

Das Ganus Bad in Prayag

Die Hindu-Gläubigen denken, dass ein Bad in den heiligen Wassern von Prayag (Allahabad in Uttar Pradesh), wo sich die Flüsse Ganges und Yamuna treffen, besonders glückverheißend ist. Tausende von Pilgern gehen regelmäßig dorthin, um ein heiliges Bad zu nehmen. Auch Das Ganu dachte einmal, dass er nach Prayag reisen sollte und ging zu Bsba, um die Erlaubnis dafür zu bekommen. Baba sagte ihm: "Es ist nicht nötig, so weit zu reisen. Unser Prayag ist hier, glaube mir." Oh Wunder über Wunder: Als Das Ganu seinen Kopf auf Babas Füße legte, ergossen sich Ströme von Ganges-Yamuna-Wasser aus Babas Zehen! Als er dieses Wunder erlebte, war Das Ganu überwältigt von Gefühlen der Liebe und Bewunderung, und die Tränen flossen. Er fühlte sich zutiefst inspiriert, und ein Loblied über Baba und Seine göttlichen Spiele brach aus ihm hervor.

Verneige dich vor Shri Sai - Friede sei mit allen

Die unbefleckte Empfängnis und Babas erstes Erscheinen in Shirdi

Niemand wusste etwas über Eltern, Geburt oder Geburtsort von Sai Baba. Es wurden viele Nachforschungen angestellt, viele Fragen diesbezüglich an Baba selbst und andere Personen gerichtet, doch niemand konnte bisher

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiwi.

This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com

eine zufriedenstellende Antwort oder Auskunft geben. Wir wissen praktisch gar nichts darüber.

Namdev und Kabir wurden nicht wie gewöhnliche Sterbliche geboren. Sie wurden als Kinder in Muscheln gefunden, Namdev am Ufer des Bhimrathi-Flusses bei Gonayee und Kabir am Ufer des Bhagirati-Flusses bei Tamal. Ähnlich war es mit Sai Baba. Seinen Devotees zuliebe erschien er zuerst als junger Bursche von 16 Jahren unter einem Niem-Baum in Shirdi. Schon damals schien Er voller Wissen über Brahman und hatte nicht einmal im Traum den Wunsch nach weltlichen Dingen. Er war Meister der Maya und Befreiung (mukti) war Sein Diener.

Eine alte Frau aus Shirdi, die Mutter von Nana Chopdar, beschrieb ihn folgendermaßen: Dieser junge Bursche, hell gewitzt und sehr gut aussehend, wurde zuerst in Meditationshaltung sitzend unter einem Niem-Baum gesehen. Die Leute aus dem Dorf waren höchst erstaunt, dass so ein junger Bursche harte Buße tut und sich weder um Hitze noch um Kälte kümmert. Tagsüber war Er mit niemandem zusammen und nachts hatte Er keinerlei Furcht. Die Menschen waren verwundert und fragten sich, woher dieser junge Bursche wohl gekommen sei. Seine Gestalt und Seine Gesichtszüge waren so schön, dass ein bloßer Blick genügte, um Ihn bei allen beliebt zu machen. Er suchte niemanden auf, sondern saß stets in der Nähe des Niem-Baumes. Äußerlich sah Er zwar sehr jung aus, doch gemessen an Seinem Benehmen war Er eine wirklich große Seele. Er war die Verkörperung von Leidenschaftslosigkeit und für alle ein Rätsel.

Eines Tages geschah es, dass Gott Khandoba den Körper eines Devotees in Besitz nahm und die Leute fragten ihn: "Deva, bitte erkundige dich, wessen gesegneten Vaters Sohn dieser junge Bursche ist und woher Er kommt." Gott Khandoba forderte auf eine Spitzhacke zu bringen und an einem bestimmten Platz zu graben. Als dort gegraben wurde, kamen unter einer flachen Steinplatte Ziegelsteine zum Vorschein. Die Steine wurden entfernt und man sah einen Korridor, in dem vier Lichter brannten. Der Korridor führte zu einem Kellergewölbe, in dem man Gebilde von merkwürdiger Form sowie hölzerne Bretter und Halsketten sah. Khandoba sagte: "Dieser junge Bursche übte hier zwölf Jahre lang Buße." Da wollten die Leute, dass der Junge ihnen darüber erzählte. Er lenkte sie ab, indem er ihnen sagte, dass

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiwi.
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com

dies der Platz Seines Gurus sei, dessen heiliger Watan, und bat sie, diesen gut zu behüten. Daraufhin verschlossen sie den Korridor wieder. So wie Ashvattha- und Audumbar-Bäume heilig gehalten werden, so hielt Baba auch diesen Niem-Baum heilig und liebte ihn über alle Maßen.

Mhalsapati und andere Shirdi-Devotees sehen diesen Platz unter dem Niem-Baum als die Ruhestätte von Babas Guru an und verneigen sich ehrfürchtig davor.

Schluss

Drei Wadas

1. Das Grundstück mit dem Niem-Baum und dessen Umgebung wurde von Herrn Haro Vanayak Sathe gekauft, der darauf ein großes Gebäude, Sathes Wada, errichtete. Dieses Wada war der einzige Schlafplatz für Pilger, die nach Shirdi kamen. Um den Niem-Baum wurde eine Plattform mit Stufen gebaut. Unter den Stufen befindet sich eine nach Süden gerichtete Nische, und die Devotees sitzen auf der Plattform mit Blick nach Norden gerichtet. Wenn man hier Donnerstags oder Freitags am Abend Räucherstäbchen abbrennt, wird man - so der Glaube - durch Gottes Gnade glücklich. Dieses Wada war alt und verfallen und bedurfte einer Erneuerung, und die nötigen Reparaturen, Anbauten und Veränderungen wurden durch den Sansthan vorgenommen.

2. Nach einigen Jahren wurde ein weiteres Wada, Dixits Wada, errichtet. Kakasaheb Dixit, ein Rechtsanwalt aus Bombay, war einmal in England. Dort verletzte er sich bei einem Unfall am Bein. Diese Verletzung konnte durch nichts geheilt werden. Nanasahab Chandorkar empfahl ihm, es mit Sai Baba zu versuchen, und so traf er Sai Baba im Jahre 1909. Er bat ihn allerdings, eher sein lahmes Gemüt als sein lahmes Bein zu heilen. Er war so erfreut über Babas Darshan, dass er sich entschloss, in Shirdi zu bleiben. Deshalb baute er für sich und andere Devotees ein Wada. Der Grundstein für dieses Gebäude wurde am 10. 12. 1910 gelegt. Am diesem Tage fanden noch zwei andere wichtige Ereignisse statt. Erstens erhielt Herr Dadasahab Khaoarde die Erlaubnis, nach Hause zurückzukehren, und zweitens wurde mit dem Abend-Arati im Chavadi begonnen. Die Einweihung des Wada fand mit allen

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiwi.
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com

erforderlichen Ritualen und Formalitäten am Ramanavami-Tag im Jahre 1911 statt.

3. Der berühmte Millionär Booty aus Nagpur ließ ein großes Wada bzw. einen palastähnlichen Wohnsitz erbauen. Für das Gebäude wurde eine Menge Geld ausgegeben. Der gesamte Betrag war aber gut angelegt, denn hier ruht nun Sai Babas Körper. Dieses Wada nennt man heute Samadhi-Mandir. Das Grundstück, auf dem sich der Tempel (mandir) befindet, war früher einmal ein Garten, der von Baba selbst gegossen und gepflegt wurde.

So entstanden die drei Wadas, von denen das von Sathe in den früheren Tsgen äußerst nützlich für alle war.

Die Geschichten vom Garten, der von Sai Baba mit Vaman Tatyas Hilfe gepflegt wurde, von der zeitweiligen Abwesenheit Sai Babas von Shirdi und von seiner Rückkehr mit Chand Patils Hochzeitsgesellschaft, von seinem Umgang mit Devidas, Jankidas und Gangagir, von Babas Ringkampf mit Mohdin Tamboli, vom Wohnsitz in der Masjid, von der Liebe des Herrn Dengale und anderer Devotees sowie weitere Begebenheiten werden im nächsten Kapitel beschrieben.

Verneige dich vor Shri Sai - Friede sei mit allen

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiwi.
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com